

Fördert das Rechtschreiblernen – schafft die Klassendiktate ab!

Klassendiktate stammen aus Zeiten, in denen man

1. das Schreiben nach Diktat als eine zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts ansah,
2. vermutete, dass die Rechtschreibung vor allem über das Einprägen von Wortbildern gelernt würde,
3. überzeugt davon war, dass der Übungserfolg jedes Kindes sich am deutlichsten im Klassenvergleich nachweisen lasse.

Das Schreiben nach Diktat ist aber längst keine wichtige Anforderung in der Lebenswelt mehr. Das Rechtschreiben ist nach dem Stand heutiger Didaktik nicht mehr vorrangig mit den Methoden des Einübens und Einprägens von Wortbildern zu erlernen. Und Leistungsvergleiche geben keinen Aufschluss über die tatsächliche Leistungsfähigkeit eines Kindes.

Klassendiktate mit ihren Ritualen der Vorbereitung, der Korrektur, der Benotung und Berichtigung werden weder den Ansprüchen an Rechtschreibförderung noch dem Anspruch an sachgemäße Beurteilung des Lernfortschritts der Kinder gerecht.

Die Abschaffung der Klassendiktate ist deshalb überfällig.

Zum Gegenstand der Kritik

- ✗ Klassendiktate sind die traditionellsten aller Klassenarbeiten und sind bis heute – vor allem auch in der öffentlichen Meinung – aus dem Deutschunterricht kaum wegzudenken.
- ✗ Klassendiktate sind in der Regel von der Lehrerin oder dem Lehrer nach orthografischen Gesichtspunkten ausgewählte Texte oder Wortlisten, die allen Kindern zum selben Zeitpunkt und im gleichen Tempo zum Aufschreiben diktatiert werden.
- ✗ Klassendiktate verlangen allen Kindern denselben Lernstoff in einer für alle festgesetzten Frist ab.
- ✗ Klassendiktate machen einen Rechtschreibunterricht notwendig, der vorrangig »Diktatunterricht« ist, also dem Dreischritt entspricht: Vorbereitung auf das Diktat, Schreiben des Klassendiktats, Nachbereitung und Berichtigung.
- ✗ Klassendiktate sollen der Kontrolle dessen dienen, was im Rechtschreibunterricht durchgenommen wurde, und sie sollen Kindern, Eltern und Lehrkräften eine Rückmeldung über den Lernerfolg geben.

Die Erwartungen an die Aussagekraft der Klassendiktate haben sich zu keiner Zeit erfüllt. Es fließen vielfältige rechtschreibfremde Faktoren in die Bewertung ein, z. B. wie der einzelne mit dem Stress und mit der vorgegebenen Schreibzeit zurecht kommt. Das beweisen nicht zuletzt auch Beobachtungen, nach denen rechtschreibschwächeren Kindern die drei- bis vierfache Fehlerzahl im zweiten Teil des Diktats unterläuft.

Klassendiktate überprüfen mithin nicht das, was sie zu überprüfen vorgeben.

In den wenigsten Ländern sind Klassendiktate vorgeschrieben

In allen Bundesländern werden sie geschrieben, aber nur in den wenigsten sind sie vorgeschrieben. Unsere Umfrage brachte folgende Ergebnisse:

Diktate sind in Berlin, in Bremen, in Rheinland-Pfalz, im Saarland, in Sachsen-Anhalt, in Schleswig-Holstein vorgeschrieben. In den meisten Ländern ist das aber nicht der Fall. In der Regel müssen ab Klasse 3 zwar Klassenarbeiten im Fach Deutsch geschrieben werden, welcher Art diese Arbeiten aber sind, bleibt der Schule bzw. der Lehrkraft überlassen. Dies betrifft die Länder Baden-Württemberg (10 Deutscharbeiten, davon fünf Aufsätze), Bayern, Brandenburg (Arbeiten in Rechtschreiben oder Texte-Verfassen), Hessen (nicht mehr als 6 Deutscharbeiten), Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen (Arbeiten in Sprache, keine Zahl), Niedersachsen, Sachsen (Arbeiten in Rechtschreiben, Weiteres entscheidet die Fachkonferenz der Schule), Thüringen. In Hamburg wird zur Zeit die Zeugnisordnung geändert.

Wozu soll Rechtschreibunterricht befähigen?

- ✘ Rechtschreibunterricht soll Kinder befähigen, beim Verfassen eigener Texte den Konventionen entsprechend zu schreiben und sich geeignete Strategien anzueignen, die ihnen bei Unsicherheit weiterhelfen. Bis zum Ende der Grundschulzeit soll dafür ein für jedes Kind tragfähiges – nicht gleiches – Fundament gelegt sein, auf dem die Förderung zum normgerechten Schreiben in den weiterführenden Schulen aufbauen kann.
- ✘ Grundschul Kinder müssen dazu eine positive Haltung zum Schreiben und zum Richtigschreiben gewinnen. Voraussetzung dafür sind authentische Schreibsituationen, also Schreib anlässe, die vom Kind als sinnvoll erfahren werden, und Schreibe rgebnisse, die auch Leserinnen und Leser finden.
- ✘ Grundschul Kinder müssen wichtige Strategien und Arbeitsweisen erlernen und anwenden, die zur Rechtschreibsicherheit beitragen, zum Beispiel
 - wachsende Sicherheit in einem Gebrauchswortschatz,
 - Regelungen großer Reichweite (z. B. die Großschreibung von Nomen und Satzanfängen oder die Stammschreibung),
 - Strategien bei unbekanntem Schreiben (z. B. Silbenklatschen, Ausprobieren von Alternativen, Verlängern, Ableiten, Wortverwandtschaften),
 - orthografisches Problembewusstsein und Fehler-sensibilität,
 - Nutzung von Hilfsmitteln (z. B. gezieltes Nachfragen, Nachschlagen),
 - Arbeitstechniken zum Üben persönlich schwieriger Wörter (z. B. Sammeln und Sortieren häufiger und problematischer Wörter, Selbstorganisation von Übungssituationen mit einer Lernkartei, rechtschreibliche Erforschungen).

Klassendiktate tragen zur Erfüllung dieser Ziele des Rechtschreibunterrichts kaum etwas bei und sie überprüfen auch nicht, inwieweit Kinder tragfähige Grundlagen für ihre weitere Rechtschreibentwicklung erworben haben.

Klassendiktate geben mithin keine Auskunft über die tatsächliche rechtschreibliche Entwicklung von Kindern.

Wie Kinder sich die Rechtschreibung aneignen

- ✘ Wie jedes andere Lernen, so ist auch der Erwerb der Rechtschreibfähigkeit ein Prozess der Annäherung. Er vollzieht sich von vorschriftlichen Vorstufen über lautorientierte Strategien bis zur Einsicht in die Regelhaftigkeit des Systems. Wie die Erwerbsforschung zeigt, verläuft dieser Prozess individuell und ist auf den Austausch mit Schreibkundigen angewiesen.
- ✘ Rechtschreiblernen ist kein Imitationslernen, sondern ein eigenaktiver kognitiver Produktionsprozess. Kinder entwickeln dabei ihre eigenen – objektiv oft »falschen«, subjektiv aber stimmigen – Theorien über die Schrift und ihre Besonderheiten. Für diesen eigenaktiven Annäherungsprozess brauchen sie ihre je eigene Zeit.
- ✘ Fehler sind in diesem Prozess – ähnlich wie beim Erwerb der gesprochenen Sprache – Stationen auf dem Weg zum Können. Sie geben Hinweise auf die aktuelle Leistung des Kindes, mehr also auf das, was ein Kind schon kann, als darauf, was ein Kind noch nicht kann.

Klassendiktate mit ihrem Verständnis von Fehlern als Defizit oder gar Defekt behindern mithin den Prozess eigenaktiven Rechtschreiberwerbs.



Zur Heterogenität einer Klasse

- ✘ Unterschiede zwischen Kindern sind auch im Leistungsbe-
reich schon vor Schulanfang stark ausgeprägt, sie betra-
gen bis zu drei Jahre. Es kann nicht Aufgabe der Schule
sein, diese Diskrepanz zu nivellieren. Vielmehr muss allen
Kindern die Möglichkeit gegeben werden, von ihrem Ent-
wicklungsstand her weiter fortzuschreiten.
- ✘ Kinder wachsen in unterschiedlichen sozialen und kultu-
rellen Umgebungen auf und bringen entsprechend unter-
schiedliche Erfahrungen und Interessen mit. Das wirkt
sich maßgeblich auf ihre Lese- und Schreibvorlieben aus.
Deshalb brauchen Kinder auch ihre eigenen Texte und ihre
eigenen Wörter.
- ✘ Mädchen und Jungen geben unterschiedliche Interessen
und Zugriffsweisen beim Lernen zu erkennen. Dem sollte
auch beim Rechtschreiblernen durch ein differenziertes
inhaltliches Lernangebot Rechnung getragen werden.
- ✘ Das Üben anstehender Klassendiktate wird häufig zur
Hausaufgabe gemacht, sei es ausdrücklich durch die Lehr-
kraft oder faktisch durch die häusliche Nachhilfe. Das
belastet die Familien und trägt zu verschärfter Chancen-
ungerechtigkeit bei.

*Klassendiktate ignorieren Differenzen in Interessen, in
Erfahrungen und in den Leistungsmöglichkeiten der
Kinder.*

*Klassendiktate werden mithin der Heterogenität der
Klasse nicht gerecht und verhindern Lernchancen.*

Übergeordnete pädagogische Ziele

- ✘ Selbst- und Mitbestimmung, Kooperation und Solidarität
sind allgemein-pädagogische Ziele, die auch in den
Fachdidaktiken ihren Niederschlag finden müssen.
- ✘ Die Fähigkeit zum Miteinander- und Voneinander-Lernen
wird heute auch in der freien Wirtschaft mit Blick auf
Teamfähigkeit als unerlässliche Qualifikation gesehen.

*Klassendiktate sind auf konkurrierendes Lernen ange-
legt, bei dem Zusammenarbeit, Helfen und Abgucken
sowie die Nutzung von Hilfsmitteln verboten sind. Sie
verstärken die Könner und entmutigen die Kinder, die
Zuspruch und Mut am dringendsten brauchen.*

*Klassendiktate sind mithin pädagogisch widersin-
nig und wirken kontraproduktiv zu wichtigen Zielset-
zungen des Bildungssystems.*

Alternativen

- ✘ Selbst Varianten, wie Stufendiktate oder Phasendiktate,
können aus den Klassendiktaten keine aufschlussreiche
Leistungsdokumentation machen.
- ✘ Diktate sind in den vielfältigen Varianten vom Partner-
diktat bis zum Laufdiktat lediglich eine Übungsmöglich-
keit unter anderen.
- ✘ Kinder zeigen ihre Leistungsfortschritte vielfältig im
Unterrichtsalltag. Insbesondere in den folgenden Stan-
dardsituationen sind sie für die Lehrkraft beobachtbar:
 - beim Schreiben eigener Texte,
 - beim selbständigen Üben mit Hilfe erworbener
Übungsstrategien und Übungsformen,
 - beim Untersuchen und Ordnen von orthografischen
Besonderheiten,
 - bei Selbst- und Partnerkontrollen,
 - in Schreibkonferenzen.

Erfolgreicher Unterricht braucht auch Lernerfolgskontrollen
als Rückmeldungen an Kinder, Eltern und Lehrkraft. Lerner-
folgskontrollen müssen aber den Zielen und Wegen des Un-
terrichts entsprechen.

*Kinder sollen zeigen können, was sie gelernt haben und
wo sie in ihrer Lernentwicklung stehen. Nur hieraus
können alle Gewinn für den weiteren Lernweg ziehen.
Für das Rechtschreiblernen heute gibt es geeignete
Kontrollmöglichkeiten.*

*Klassendiktate gehören nicht zum Repertoire geeig-
neter Lernkontrollen. Sie sind ungeeignet und verhin-
dern in vielen Fällen erfolgreiches Rechtschreiblernen.*

Deshalb:

**Fördert das Rechtschreiblernen und
schafft die Klassendiktate
endlich ab!**

Dieser Aufruf wurde verfasst von
CHRISTA ERICHSON (Universität Frankfurt),
HANS BRÜGELMANN (Universität Siegen),
HORST BARTNITZKY (Arbeitskreis Grundschule –
Der Grundschulverband e. V.)